

Impulse zum Kreuzweg für Kinder

Wir gehen heute miteinander einen besonderen Weg. Nämlich den Kreuzweg.

Weiß jemand was ein Kreuzweg ist? Ein Kreuzweg ist ein Weg an dem Bildtafeln angebracht sind, die vom Weg Jesu ans Kreuz erzählen.

An diesen Bildtafeln hält man an, schaut was sie erzählen und spricht vielleicht ein Gebet. Wir gehen aber auch einen Schritt weiter und fragen uns: *Wo wäre ich damals gewesen, wenn ich zur Zeit Jesu in Jerusalem gelebt hätte?*

Wir wollen diesen Kreuzweg auch mit dem Zeichen des Kreuzes beginnen.

Im Namen des Vaters und des Sohnes ...

Zu Beginn singen wir die erste Strophe des Liedes 2x.

1. Station

Was sehen wir auf diesem ersten Bild?

Jesus nimmt das Todesurteil entgegen. Er ist unschuldig und wird trotzdem verurteilt! Das kennt sogar ihr wahrscheinlich schon. Sicher haben euch Erwachsene schon gesagt: „Du bist schuld!“ Und dabei wart ihr unschuldig.

Vielleicht konntet ihr euch nicht einmal wehren. Ihr musstet mit gesenktem Haupt dastehen und das Donnerwetter über euch ergehen lassen. Innerlich

habt ihr vielleicht gekocht vor Zorn, aber ihr konntet nichts tun. Oder wart ihr vielleicht doch nicht so unschuldig, wie ihr getan habt?

Oder wart ihr es selbst, die einem anderen entgegen schleuderten: Du bist schuld! Vielleicht war das gar nicht so eindeutig, aber es ist immer gut wenn ein anderer schuld ist. Da bleiben wir selbst eher unschuldig.

Auch Pilatus wusste, dass da etwas nicht stimmte. Darum war es ihm wichtig, nichts damit zu tun zu haben. Er wollte seine Hände in Unschuld waschen. Es hat ihm nichts genützt. Er war schuldig, und heute wissen es alle. Das sollte uns vorsichtig machen, wenn wir unsere Unschuld laut herausposaunen.

2. Station

Was sehen wir auf diesem Bild?

Jesus hat sich dieses Kreuz nicht ausgesucht. Es wird ihm von den Soldaten auferlegt. Für die Soldaten war das Routine. Die Römer haben vermutlich Tausende von Menschen gekreuzigt. Wer rebelliere, sich gegen Rom auflehnte, wurde gekreuzigt.

Wir wollen gemeinsam beten:

Armer Jesus, dein Kreuzweg beginnt.
Du willst ihn gehen. Du nimmst das Kreuz auf dich.
Sei allen nahe, die eine schwere Last tragen
Und traurig sind!
Jesus dein Kreuz ist groß,
dein Kreuz ist schwer, du nimmst es auf, wir danken dir.

4. Station

Was sehen wir auf diesem Bild?

Jesus begegnet seiner Mutter. Der Blick auf die Mutter kann Hoffnung wecken. Wenigstens eine ist da, von der ich weiß sie liebt mich, sie hat mich immer geliebt so wie ich bin. Als ich als kleines hilfloses Bündel in der Wiege lag war das schon so. Ohne Mutterliebe überlebt kein Kind.

Es könnte Jesus aber auch peinlich gewesen sein, seiner Mutter als zum Tode verurteilter begegnet zu sein. Eine Mutter möchte ihren Sohn doch glänzen sehen, beliebt und begabt, nicht verurteilt und geschlagen.

Und doch, die Mutter macht Jesus keine Vorwürfe. Weil sie ihn liebt und immer noch so nimmt, wie er ist. Das machen nicht nur Mütter. Gott tut das noch viel mehr: Er nimmt uns so wie wir sind.

5. Station

Was sehen wir auf diesem Bild?

Alle haben zugeschaut, als Jesus das schwere Kreuz tragen musste. Einer hat sich aus der gaffenden Menge herausgelöst. Simon. Die Soldaten befahlen ihm Jesus zu helfen das Kreuz zu tragen und so packt Simon mit an, das Kreuz wird leichter.

Hoffnung besteht immer, wenn mir jemand hilft.

Wir wollen gemeinsam beten:

Jesus, der Weg ist lang, das Kreuz ist schwer, deine Kraft nimmt ab. Das soll Simon dir helfen, das schwere Kreuz zu tragen. Simon hat dir geholfen und dir dein Kreuz leichter gemacht. Gib du uns die Kraft, dass wir anderen die Lasten leichter machen, dass wir mit unseren Händen helfen und Gutes tun.

Station 6

Was sehen wir auf diesem Bild?

Nicht alle sind so stark wie Simon von Cyrene. Darum können wir auch so schnell sagen: „Tut mir leid, da kann ich nicht helfen. Ich bin zu klein, zu schwach, hab keine Zeit. Ich würde ja so gerne helfen, aber...“

Wer will, kann immer helfen, sei es auch noch so wenig. Veronika ermöglicht Jesus ein kurzes Durchatmen. Pause vom Kreuz. Ohne den lästigen Schweiß auf der Stirn blickt der Kreuzträger in ein Gesicht, das ihn gern hat. Das ist viel, gibt neuen Mut.

Auch wenn wir klein und schwach sind, haben wir Möglichkeiten anderen in Not Gutes zu tun, durch kleine einfache Dinge.

Die folgenden 3 Stationen wollen wir schweigend betrachten und an der 9. Station stehen bleiben um die zweite Strophe des Liedes zwei mal zu singen.
--

10. Station:

Was sehen wir auf diesem Bild?

Es wäre schlimm, wenn wir nackt ausgezogen würden und alle anderen, die angekleidet sind, uns anstarren und auslachen würden. Manchmal versuchen wir aus Spaß z.B. im Sportunterricht einem Kameraden die Hose herunterzureißen. Ist es nur Spaß? Wenn es nämlich gelingen würde und er nackt dastehen würde, wäre es eine große Demütigung für ihn.

Manchmal sind wir schutzlos dem Spott von Lehrpersonen oder Mitschülern ausgeliefert. Dann sind auch wir unserer Kleider beraubt. Und manchmal sind wir unter denen, die einen anderen verspotten, ihn mit Worten nackt ausziehen.

Wir wollen gemeinsam beten:

Guter Jesus, wie arm wirst du!
Alles wird dir weggenommen und du wehrst dich nicht.
Armer Jesus hilf uns, dass wir mit unseren Händen nichts wegnehmen und mit unserem Mund niemanden verspotten.

Station 11

Was sehen wir auf diesem Bild?

Die Soldaten schlagen Jesus ans Kreuz. Die Hände die viel Gutes getan haben werden durchbohrt von Nägeln. Die Füße, die weite Wege zu den Armen, Kranken und Sündern gegangen sind werden an das Holz geheftet. Jetzt kann er keine Wege mehr gehen. Kann kein Brot mehr austeilen. Jetzt kann er nur noch sagen: Ich will mein Leben hingeben.

Wir wollen gemeinsam die dritte Strophe des Liedes singen.

12. Station

Was sehen wir auf diesem Bild?

Jesus hängt am Kreuz. Alle seine Freunde sind weggelaufen er ist ganz allein. Auch Gott scheint so weit weg. Trotzdem betet Jesus für die Menschen die ihn umbringen zu Gott: Vater vergib ihnen, was sie getan haben. Ich hab sie alle gern.

Wir wollen gemeinsam beten:

Herr Jesus, du starbst am Kreuz und hast dein Leben für uns hingegeben.
Danke Jesus für dein Kreuz, danke für dein Leben.

An Station 13:

Was sehen wir auf diesem Bild?

An Station 14:

Was sehen wir auf diesem Bild?

Die Freunde von Jesus beerdigen mit dem Toten all ihre Hoffnungen. Da versagt die Sprache, da ist endlose Trauer. Wir wissen heute um die Auferstehung. Damals glaubte keiner daran, dass Gott noch andere Möglichkeiten hat, dass der Tod überwunden werden kann.

Wie viel trauen wir Gott zu?

Wir wollen jetzt vor der Kapelle einen Kreis bilden und die letzten vier Strophen des Liedes singen und den Kreuzweg dann mit dem Vater unser beenden.

